



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT

E.V.D. HANDELSABTEILUNG	
No. <i>Lat Am. 850.5</i>	
GATT	
EE	
WASHINGTON D.C. 20008, 12. Oktober 1971	
2900 Cathedral Avenue N.W. Telefon NO 4-1811/7	
R	15. OKT. 1971
<i>[Signature]</i>	<i>[Signature]</i>
Kopie an Handelsabteilung	
Eidg. Volkswirtschaftsdepartement	
<i>Fotokopie an: RB, Bii, Lo</i>	
B e r n	

Ref.:

531.570 - SA/ab

IDB

Herr Botschafter,

In der Beilage erhalten Sie einen Bericht über die Sitzung, welche auf Ersuchen der Interamerikanischen Entwicklungsbank am 29. September 1971 in Washington stattgefunden hat und an der ich mit zwei meiner Mitarbeiter teilgenommen habe. Von Seiten der Bank war u.a. der Präsident (Ortiz Mena) anwesend.

Die bisher stattgefundenen Gespräche der Bank mit nichtregionalen Ländern haben offenbar eine Tendenz für die Assoziationslösung gezeigt. Das mit dieser Frage beauftragte Komitee des Gouverneurates hat nun, nach Auskunft der IDB, entschieden, dem Board of Governors vorzuschlagen, einen Weg für eine Assoziation der nichtregionalen Staaten zu finden. Bei der Ausarbeitung der Details dieser Lösung werde man sich an den im Memorandum der Bank vom Juni 1971, das ich Ihnen zugesandt habe, dargelegten Grundzüge orientieren.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter:

Beilage erwähnt  
(dreifach)



531.570 - SA/ab

B  
Bericht über die Sitzung mit Vertretern der Interamerikanischen Entwicklungsbank (IDB) vom 29. September 1971 betreffend die Beziehungen nichtregionaler Staaten zur IDB.

---

1. Die von der IDB anberaumte Sitzung mit der schweizerischen Delegation während des Jahrestreffens des IMF und der Weltbank hat wie vorgesehen am 29. September 1971 in Washington stattgefunden. Die von Seiten der IDB anwesende Delegation geht aus der beigefügten Liste hervor. Von Seiten der Schweiz nahmen an der Sitzung teil:

Botschafter F. Schnyder  
A. Geiser  
P. Saladin.

2. Ortiz Mena eröffnete die Sitzung indem er nochmals den Hintergrund der Bestrebungen der Bank erklärte, engere Beziehungen mit den nichtregionalen Ländern anzuknüpfen. Er erläuterte kurz die im Memorandum der Bank vom Juni 1971 skizzierten vier Lösungen.

3. Gemäss Instruktionen der Handelsabteilung vom 10. September 1971 hat die schweizerische Delegation die grundsätzlich positive Stellungnahme gegenüber den Absichten der Bank erklärt. Die Variante 4 wurde als jene Lösung bezeichnet, die dem schweizerischen Konzept am ehesten entspreche. Mit dieser Präferenz seien jedoch die übrigen anvisierten Lösungen nicht ausgeschlossen.

S + M

4. Von Seiten der Bank wurde die positive schweizerische Stellungnahme begrüsst, eine Stellungnahme, die der Bank grundsätzlich bereits bekannt war (Gespräche in Bern mit Ortiz Mena).

5. Ortiz Mena gab bekannt, dass die bisherigen Kontakte mit den europäischen Industriestaaten eher eine Tendenz für Variante 1 oder 2 ergeben hätten.

6. Der Unterzeichnete konnte von Angehörigen der betreffenden Botschaften folgende Informationen über die von ihren Regierungen eingenommene Position erhalten:

a) Bundesrepublik Deutschland

Man würde eine Lösung gemäss Variante 1 (Mitgliedschaft) vorziehen. Als Vorbild könnte die Asiatische Entwicklungsbank gelten. Der Ausschluss von der Wahl des Präsidenten sei nicht sehr schwerwiegend. Wichtig sei, dass über die Verwendung der Gelder volle Mitsprache herrsche. Diese Lösung ergebe für beide Seiten ein klares Bild von Rechten und Pflichten. Die Bundesrepublik Deutschland "dränge sich jedoch nicht zur Kasse". Der konkrete Vorschlag werde zu gegebener Zeit geprüft werden müssen.

b) Grossbritannien steht dem Gesuch grundsätzlich positiv gegenüber; würde eine Assoziation vorziehen.

c) Italien soll noch keine Stellung bezogen haben. Die Gespräche sind noch im gang.

d) Niederlande

Die Regierung sei sehr positiv eingestellt und habe keine Präferenz für die eine oder andere Lösung bekanntgegeben. Die Niederlande seien bereit, sich der Mehrheit anzuschliessen.

*facod:*

Washington, den 12. Oktober 1971